

---

**Für Sie in Berlin!**

**Markus Grübel MdB berichtet  
aus dem Deutschen Bundestag**



---

## **Themen der Woche**

---

- 1. Stärkung der deutschen Stahlindustrie!**
- 2. Diskussionsrunde mit 100 Schülern aus Wernau und Wendlingen**
- 3. Sitzung des Hospiz-Kreises**
- 4. Praktikumsbericht von Maximilian Güldner**

### **1. Stärkung der deutschen Stahlindustrie!**

Der Deutsche Bundestag hat in dieser Woche die Regierung gestern dazu aufgefordert, sich für eine effektive Außenhandelspolitik einzusetzen, die eine *„konsequente und transparente Nutzung der handelspolitischen Schutzinstrumente und deren beschleunigte Anwendung“* umfasst. Das Parlament nahm einen Antrag der Union und SPD an, der auf die Stärkung der Stahlindustrie in Deutschland und Europa zielt.

Unsere heimische Stahlindustrie steht vor großen Herausforderungen, da vor allem aufgrund von Überkapazitäten in China ein Überangebot an Stahlprodukten besteht.

Diese werden zu Niedrigstpreisen angeboten. Der Bundestag hat daher die Regierung aufgefordert, bei den Novellen des Strommarkt- und des Erneuerbare-Energien-Gesetzes dem Ziel bezahlbarer Energiepreise besondere Aufmerksamkeit zu schenken, weil dies grundlegende Voraussetzung für Zukunftsinvestitionen im Stahlsektor am Standort Deutschland ist.

Die Bundesregierung soll sich außerdem gegenüber der EU-Kommission dafür einsetzen, dass die Verleihung des Status einer Marktwirtschaft an die Volksrepublik China sorgfältig geprüft wird und die Auswirkungen

auf die Stahlindustrie, andere Metallindustrien sowie weitere Produkthersteller berücksichtigt werden.

Von der EU-Kommission fordern wir eine Klärung, ob die EU völkerrechtlich gebunden ist, ab dem 11. Dezember 2016 der Volksrepublik China den Status einer Marktwirtschaft in Antidumpingverfahren zu gewähren und damit grundsätzlich inländische chinesische Preise in Antidumping-Untersuchungen zugrunde zu legen.

## **2. Diskussionsrunde mit 100 Schülern aus Wernau und Wendlingen**

Einer der interessantesten Termine in dieser Sitzungswoche war die Diskussionsrunde, die ich am Mittwoch mit 100 Schülern aus meinem Wahlkreis geführt habe. Die Schüler der Realschule Wernau und der Johannes-Kepler-Realschule Wendlingen zeigten sich höchst interessiert an Themen wie der Entwicklung des Rentenniveaus, der inneren und äußeren Sicherheit, der Integration von Flüchtlingen und der Entwicklung in Griechenland. Es ist wichtig und gut, dass sich junge Menschen für diese Themen, die für ihre Zukunft entscheidend sind, interessieren und sich mit eigenen Ideen in aktuelle Debatten, wie etwa zum Thema Rente, einbringen.

Die Schüler der Johannes-Kepler-Realschule Wendlingen werde ich am kommenden Montag gleich wieder zum Gespräch treffen. Dort diskutiere ich im Rahmen des bundesweiten EU-Projekttagess mit rund 120 Schülern europapolitische Fragen.



Markus Grübel MdB mit den Schülern der Realschule Wernau



Markus Grübel MdB mit den Schülern der Realschule Wendlingen

### 3. Sitzung des Hospiz-Kreises

Am Donnerstag tagte im Bundestag der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz, den ich gemeinsam mit zwei Kolleginnen leite. Neben den üblichen Experten der Hospizverbände hatten wir den Düsseldorfer Professor Jürgen in der Schmitten eingeladen. Dieser referierte zum Thema „Advance Care Planning“, das man im Deutschen als „gesundheitliche Versorgungsplanung“ bezeichnen kann. Ziel ist dabei, Menschen so zu behandeln, wie sie das wollen, auch wenn sie uns das nicht mehr mitteilen können. Letztlich geht es um eine Fortentwicklung der Patientenverfügung.



Emmi Zeulner MdB, Prof. Jürgen in der Schmitten, Markus Grübel MdB

Das zweite zentrale Thema der gestrigen Hospiz-Sitzung war die Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes. Die Rückmeldungen der Hospiz- und Palliativverbände fallen sehr positiv aus. Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband lobte das Gesetz als „großen Erfolg“.

### 4. Praktikumsbericht von Maximilian Guldner

*„Im Rahmen meines BOGY-Praktikums in der Zeit vom 04. bis 15. April beim Parlamentarischen Staatssekretär Markus Grübel hatte ich Gelegenheit, Einblicke in die verschiedensten Bereiche der politischen Arbeit zu nehmen.*

*In dieser Zeit konnte ich verschiedene Arbeitsgruppen und Ausschüsse besuchen, sowie einige Plenardebatten im Bundestag mitverfolgen. Ebenso interessant war der Besuch im Bundesratsgebäude.*

*Während der Führung durch das Finanzministerium im heutigen Detlev-Rohwedder-Haus wurde auf die geschichtsträchtige Vergangenheit des Gebäudes eingegangen. Unter anderem fand dort die Vor-Wannseekonferenz statt. Während der NS-Zeit war hier das Reichsluftfahrtministerium untergebracht. Bevor es nach der Wiedervereinigung und dem darauf folgenden Regierungsumzug nach Berlin seiner jetzigen Verwendung als Finanzministerium übergeben wurde, nutzte es die Regierung der ehemaligen DDR als Haus der Ministerien. Hier wurde unter anderem am 07. Oktober 1949 die DDR gegründet.*

*Ein weiteres imposantes Regierungsgebäude in Berlin ist das Bundesministerium der Verteidigung. Sowohl durch seine bauliche Größe und Präsenz, als auch durch die historische Vergangenheit. So war es während der Zeit des Nationalsozialismus Sitz des Heeresamtes. Auch Mitglieder der Widerstandsgruppe des 20. Juli 1944 um Graf von Stauffenberg hatten hier Ihre Dienstzimmer. Heute beherbergt das Gebäude die Gedenkstätte Deutscher Widerstand, sowie im Hof ein Ehrenmal für die in diesem Zusammenhang hingerichteten Offiziere.*

*Sicherlich eines der beeindruckendsten Erlebnisse war, dass ich als Gast an dem Großen Zapfenstreich zur Verabschiedung des scheidenden Nato Generals Breedlove teilnehmen konnte. Die spezielle Atmosphäre dieses Zeremoniells im Hof des Bendlerblocks wird mir sicher unvergessen bleiben.*

*Weiterhin hatte ich die Gelegenheit das ARD-Hauptstadtstudio zu besichtigen, sowie auch live bei der Sendung von Maybrit Illner im Studio zu sein.*

*In diesen zwei Wochen hatte ich während meiner Freizeit auch die Gelegenheit, viele Sehenswürdigkeiten unserer Bundeshauptstadt zu besichtigen und kennenzulernen.*

*Ich möchte mich ganz herzlich bei Herrn Grübel bedanken, dass er mir die Gelegenheit gab, dieses Praktikum bei ihm durchzuführen. Er hat sich trotz seiner vielen Aufgaben und Verpflichtungen immer Zeit für mich genommen und mir einen umfassenden Einblick in den „Berliner Politikbetrieb“ gegeben.*

*Mein Dank geht auch an Frau Lieb und Frau Kane für die herzliche Unterstützung und die vielen Tipps und Ratschläge in diesen zwei schönen Wochen“.*



Ein Erinnerungsfoto mit Herrn Grübel im Paul-Löbe-Haus